

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Postgebühren 1.25 M., im Reichs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Mitteldeutschland 1.50 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ct. bei mehrmaliger Einrückung Rabatt.

Mit dem Landes-Verzeichnis und Schwab. Landwirts.

**Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat Dezember**

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundenträgerinnen jetzt schon entgegen.

**Reineintretende Abonnenten erhalten den Anfang des soeben beginnenden Monats und den Winterfahrplan gratis nachgeliefert.**

**Amtliches.**

**Bekanntmachung.**

**betr. Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.**

Diesem im Jahre 1886 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sind und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1906 unter Befügung der in § 89 Z. 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 von 1901 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **Rgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Die Ordrebehörden werden hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach § 89 lit. b der Wehrordnung verlangte Einwilligungserklärung durch Muster 17 a zu diesem § 89 das nachstehende Formular vorgeschrieben ist:

**Erklärung des Geschlichen Vertreters zu dem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger.**

Ich erkläre hierdurch meinem Sohne — Mündel (Vor- und Familienname): . . . . . (Datum und Ort der Geburt): geboren am . . . . . zu . . . . . (Beruf): . . . . . meine Einwilligung zu seinem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig

a, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Aus-

rüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b, daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

. . . . . den . . . . . 19 . . . . .

Vorstehende Unterschrift de . . . . . und zugleich, daß der Bewerber . . . . . Ansteller . . . . . der obigen Erklärung nach . . . . . in Verhältnissen zur Bekämpfung der Kosten fähig ist, wird hiermit obrigkeitlich bescheinigt.

. . . . . den . . . . . 19 . . . . .

L. S.

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder unter b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu durchstreichen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Nov. 1905 — Bell. zum Staatsanzeiger Nr. 279 — hingewiesen.

Nagold, den 29. Nov. 1905.

R. Oberamt. Ritter.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt, da dessen kostenloser Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste **spätestens bis 10. Dez.** nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich **spätestens bis 8. Dez. d. J.** mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Kassier Klein anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1906 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen. Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 8. Dez. erfolgen. Der diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1906 fortzusetzen. Die Herren **Ortsvorsteher** werden freundlichst ersucht, ebenfalls **bis zum 8. Dez.** dem Kassier Klein anzugeben, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind, im Verfallungsfall wäre für einen Ersatzmann zu sorgen.

Nagold, 21. Nov. 1905.

Bereitsvorstand: Kassier:  
Oberamtmann Ritter. Klein, Distriktw.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 28. Nov. 1905 die Wahl des Bauern- und Waldweisers Weimer in Pfrendorf, Oberamt Nagold, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pfrendorf bestätigt.

**Die Thronrede.**

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser den Reichstag eröffnete, hatte folgenden Wortlaut: Beim Eintritt in Ihre Beratungen erlaube ich Ihnen zugleich im Namen meiner hohen Verbündeten Gruß und Willkommen. Das Hauptwerk Ihrer letzten Tagung bildete die Neuordnung unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande. Durch die Handels- und Tarifverträge, die zum Teil schon ratifiziert sind, ist der feste Grund geschaffen, worauf deutscher Fleiß und Unternehmung in Sicherheit sich aufbauen können, damit Landbau und Gewerbe regenreich gedeihen und Handel und Schifffahrt ein friedlicher Wettbewerb mit anderen Völkern beschieden sei. Auch für den Warenanstoß mit anderen Ländern sind die verbündeten Regierungen bestrebt, die Bürgschaften für eine volle Entwicklung auf gleicher Grundlage zu gewinnen. Unter den Handelsverträgen mußten wichtige Aufgaben zurückstehen, die jetzt in den Vordergrund Ihrer Tätigkeit treten werden. Die Finanzen des Reiches sind es zunächst, die eine baldige Abhilfe erfordern. Die Schuldenlast des Reiches hat sich ohne eine planmäßige Tilgung ständig vermehrt. Die Finanzen der Bundesstaaten leiden schwer unter den gesteigerten Ansprüchen die das Reich an sie stellt. Neue Reichs- und Kulturanlagen der Nation harren der Lösung und bedingen neue Einnahmen. Die Reformvorschlüsse lassen den notwendigen Unterhalt des Volkes frei. Unter Anerkennung des Grundsatzes, die Lasten des Reiches möglichst nach der Leistungsfähigkeit zu verteilen, wollen Sie die neuen Einnahmeweise für die Gewerbesteuer, Bier und Tabak, sowie die Zuschläge auf den Personenverkehr, Güterumsatz, und die Reichserbschaftsteuer bewilligen. Bei der Prüfung des schwierigen Wertes lassen Sie sich von der patriotischen Einsicht leiten, daß die Deckung der wichtigsten Bedürfnisse dem Leben und dem Gedeihen der Nation dienen soll.

Bereits im Jahre 1900 war eine Vermehrung der Auslandschiffe vorgeschlagen. Damals fand eine gefällige Festlegung der Vermehrung nicht Ihre Zustimmung. Unsere stets wachsenden wirtschaftlichen Verbindungen mit allen überseeischen Ländern erfordern immer mehr dringende eine stärkere maritime Vertretung des Reiches im Auslande. Es wird Ihnen deshalb eine Novelle zum Flottengesetz zugehen, die eine Vermehrung der Zahl der Auslandskreuzer um sechs große Kreuzer vorsieht. Des weiteren sehen sich die verbündeten Regierungen gezwungen, eine erhebliche Vergrößerung der durch den Marineetat für 1906 geforderten Dampfschiffe und großen Kreuzer vorzuschlagen, damit die deutschen Schiffe nicht an Geschwindigkeit hinter den Schiffen der anderen Staaten zurückbleiben. Eudlich tritt an Sie die Forderung heran, Mittel für die größere Schlagfertigkeit der Torpedobootflottillen zu bewilligen.

Ich habe das Vertrauen, daß der Reichstag zu dieser Stärkung unserer Seewehr bereit ist.

Eine Regelung des Fürsorgewesens für die Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres, der Marine und Schutztruppe läßt sich nicht mehr hinausschieben. Die verbündeten Regierungen legen besonderen Wert darauf, daß

**Ein Abenteuer im Expresszug.**

Roman von P. L. Ford.

(Nachdruck verboten.)

**Erstes Kapitel.**

"Sorgen Sie dafür, Herr Springs, daß morgen mein Dienstwagen an den Zug Nr. 2 nach Trinidad angehängt wird," sagte ich zu meinem Betriebsleiter.

"Sehr wohl, Herr Gordon," gab er zurück, indem er sich eine Zigarre machte. "Wollen Sie verreisen?"

"Nun wohl," entgegnete ich, einen Beleg emporkhaltend, der vor mir auf dem Schreibtisch lag. "Dienstliche Angelegenheit, die mir der Präsident der West-Missouri-Bahn aufbürdet. Dagegen ist nichts zu machen. Nun, gegenwärtig kann ich ja recht gut abkommen; mit der Stellvertretung halten wir's, denke ich, wie früher. Ich hoffe, bald wieder zurück zu sein."

Dies kurze Gespräch fand in meinem Bureau statt, im Stationsgebäude von Albuquerque in New-Mexico, wo ich meinen amtlichen Wohnsitz als Betriebsdirektor der Kansas- und Arizona-Eisenbahn hatte.

Meine wissenschaftliche Ausbildung hatte ich auf der Yale-Universität erhalten; vor allem aber war ich dort eine Hauptstütze unserer Fußballmannschaft gewesen, was freilich mehr von meinen Kommilitonen als von den Herren Professoren anerkannt wurde. Um der Yale-Mannschaft noch ferner meine Beihilfe angedeihen zu lassen, nahm ich nach Abschluß der Hochschule eine Stelle als Hilfslehrer an

der wissenschaftlichen Schule in Sheffield an. Nebenbei erwarb ich mir dort einige Kenntnisse in der Mechanik und trat, als ich noch zwei Jahren meinen Posten verließ, in die Betriebswerkstätte der Alton-Eisenbahn ein. Es dauerte nicht lange, so wurde ich Vorarbeiter, dann beförderte man mich zum Abteilungsinspektor, und nachdem ich diese Stellung eine Zeitlang zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten bekleidet hatte, wurde ich zum Betriebsdirektor der Kansas- und Arizona-Eisenbahn ernannt. Diese Linie geht von Trinidad in Kansas nach The Needles in Arizona und berührt am eigentümlichen Ort das Schienennetz der West-Missouri-Bahn, am zweiten das der großen Südbahn.

Mit beiden Linien unterhielten wir einen bedeutenden Güterverkehr und überhaupt enge Beziehungen, die sich freilich mitunter ziemlich schwierig gehalten. Beide Gesellschaften führten einen erbitterten Konkurrenzkampf miteinander. Einige Mitglieder beider Direktoren sahen gleichzeitig auch in der Direktion der Kansas- und Arizona-Bahn, was natürlich fortwährende Mißbilligungen zur Folge hatte. Es konnte auf die Dauer kaum anders möglich sein, als daß in jenem Kampfe die eine Gesellschaft die andere unterbelam, worauf die an der Spitze stehenden Kapitalisten mit allen Mitteln hinarbeiteten, und in der Wahl solcher Mittel pflegte diese durch den allmächtigen Dollar ungemein einflußreiche Leute in der Union, und zumal in unserm fernem Westen, bekanntlich nicht besonders ängstlich zu sein.

Ward jenes Ziel erreicht, so mußte eine fernere Folge davon sein, daß auch unsere Bahn von der Stegertin an sich gerissen wurde. Dann konnte unter Umständen auch meine

Stellung in Frage kommen, obwohl der bisherige Aufsichtsrat mit meinen Berichten immer sehr zufrieden gewesen war. Hatte ich doch noch jeden davon mit dem Posten schließlichen Worten: "Ich empfehle die Verteilung einer Dividende von fünfprozent aus dem Reinertrags des laufenden Geschäftsjahres."

Es war an einem schönen Oktobertage des Jahres 1890, als ich den oben erwähnten Brief empfing. Er kam vom Präsidenten der West-Missouri-Bahn, der mir schrieb, ihr erster Vizepräsident, Herr Gullen, der zugleich einer der Direktoren meiner Gesellschaft war, beabsichtige, der Jahresversammlung und Aufsichtsratswahl der R. und A. — allgem. übliche Abkürzung für: Kansas- und Arizona-Eisenbahn — beizuwohnen. Die Versammlung sollte unter unserer Leitung in Ash Forks, Arizona, stattfinden. In einer Nachschrift stand, Herr Gullen werde von seiner Familie begleitet, und die Herrschaften wünschten auf ihrer Reise den großen Gauden des Colorado-Staates zu befrichtigen. Die Gesellschaft reise in ihrem eigenen Salonwagen, und ich möge mich ihr nach Möglichkeit nützlich machen und gefällig erweisen. Ein Wunsch dieses einflußreichen Mannes kam für mich natürlich einem Befehl gleich, daß an dem betreffenden Tage mein amtlicher Salonwagen an den Zug Nr. 2 angehängt werden sollte. Den Morgen darauf traf ich in diesem Wagen in Trinidad ein.

Sobald der Zug Nr. 3, der die angekündigte Reisegesellschaft bringen mußte, eingelaufen war, begab ich mich in des Präsidenten Salonwagen — es war der letzte Wagen im Zuge — und stellte mich Herrn Gullen vor, den ich

die von Ihnen wieder angenommenen Vorschläge möglichst bald Gesetz werden. Der Entwurf zur Abänderung einzelner Bestimmungen des Börsegesetzes wurde in voriger Session nicht erledigt. Um ihn wenigstens in dringenden Punkten zum Abschluss zu bringen, wird Ihnen jetzt die Vorlage in neuer konzentrierter Form wieder zugehen, welche er durch Ihre Beratungen erhalten hat.

Die Fortbildung der sozialen Gesetzgebung bleibt eine Hauptpflicht des Reiches. Auf Jahre hinaus wird die Gesetzgebung mit der Vereinfachung des Arbeiterversicherungsrechts und der Witwen- und Waisenfürsorge beschäftigt sein. Gegenwärtig wird Ihre Mitwirkung erbeten, um den gewerblichen Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit zu verleihen und die Möglichkeit freier Betätigung ihrer wirtschaftlichen Interessen innerhalb der durch das Allgemeinwohl zu gebenden Grenzen zu gewährleisten. Auch mehrere andere Gesetzentwürfe auf dem Gebiete sozialer Aufgaben werden Ihnen zugehen.

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete hat durch den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika und durch die ökonomischen Unruhen eine schwere Beeinträchtigung erfahren und Opfer an Blut und Geld dem Vaterlande auferlegt. Ich bin mir eines mit dem deutschen Volke in dem warmen Dank und der ehrenden Anerkennung für die Offiziere und Mannschaften, die auf meinen Ruf hinausgezogen und mit heldenmütiger Tapferkeit unseren Besitz bis zum Tode zu verteidigen. Die großen Opfer sind nicht umsonst gebracht. Die letzten Meldungen über die Unterwerfung der Witbois lassen die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in unseren schwer geprägten Schutzgebieten berechtigt erscheinen. Es gilt nun auch neue den blutgetränkten Boden fruchtbringend zu bereiten. Die militärische Sicherheit und die wirtschaftliche Erschließung der Schutzgebiete hängt von dem Bau leistungsfähiger Verkehrswege ab.

Im Reichshaushaltsetat ist die Umwandlung der Kolonialabteilung in ein Reichskolonialamt vorgezogen, in dessen Rahmen die Arbeiten sicherer zu bewältigen sind. Vorbereitet wird eine Vereinfachung der Vorschriften über das Staatswesen und Rechnungswesen der Schutzgebiete, welche die Grundlage zu einer kolonialen Selbstverwaltung bilden sollen.

In der auswärtigen Politik steht das deutsche Reich in korrekten und meist guten und freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Völkern. Mit hoher Befriedigung erfüllt es mich, daß ich den Präsidenten der Vereinigten Staaten in seinen erfolgreichen Bemühungen unterstützen konnte, zwischen seiner Majestät dem Kaiser von Rußland und seiner Majestät dem Kaiser von Japan den Frieden im fernem Osten herbeizuführen. Dem Eintritt des japanischen Reiches in die Reihe der Großmächte begrüße ich mit den aufrichtigsten Wünschen für die friedliche Kulturmission des hochbegabten Volkes.

Meine lebhaftesten Sympathien gelten den Bestrebungen des befreundeten russischen Reiches für die Neuordnung seiner inneren Zustände. Ich hoffe, daß es seiner Majestät dem Kaiser Nikolaus vergönnt sein wird, als Bahnbrecher einer glücklichen Zukunft für Rußland die Liebe und Dankbarkeit seines Volkes zu erringen.

Ich begrüße auch an dieser Stelle die Regierung und das Volk Norwegens zur Wahl des erlauchten Königsparades, dem ich in freundschaftlicher Gefinnung verbunden bin.

Ein Blick auf Deutschlands eigene internationale Stellung darf man sich der Wahrnehmung nicht erschließen, daß wir fortwährend mit Berechnung deutscher Einsicht und mit Borurteilen gegen die Fortschritte deutschen Fleißes zu rechnen haben. Die Schwierigkeiten, die zwischen uns und Frankreich in der marokkanischen Frage entstanden waren, hatten keine andere Quelle, als die Neigung, Angelegenheiten in denen auch das Deutsche Reich Interessen zu wahren hat, ohne unsere Mitwirkung zu erledigen. Solche Strömungen können, an einem Punkte unterdrückt, an einem anderen wiederkehren. Zu meiner Befriedigung ist in der marokkanischen Frage mit diplomatischen Mitteln unter Schonung der Interessen und der Ehre beider Teile eine Verständigung

früher, obwohl er zu meiner Eisenbahn in so engen Beziehungen stand, nie gesehen hatte. Er schien durch meine Anwesenheit überrascht zu werden, begrüßte mich aber sehr freundlich, sobald ich ihm ansinndergesetzt hatte, daß die West-Missouri-Bahn mich gebeten hätte, mich ihm zur Verfügung zu stellen, und daß ich zu diesem Zweck gekommen wäre. Die Herrschaften wollten sich gerade zum Frühstück niederlegen, und ich wurde eingeladen, daran teilzunehmen.

Wir gingen also in den Speisesalon am vorderen Ende des Wagens, und hier stellte Herr Cullen mir drei dort bereits anwesende Herren vor: seinen Sohn, Lord Kales und Hauptmann Kaland. Der Sohn war das jüngere Ebenbild seines Vaters, groß und schmaus, aber ohne das freie und lebenswürdige Wesen des alten Herrn; er war vielmehr in seinen Manieren so überaus „englisch“, daß wohl die meisten Leute sich geirrt haben würden, wenn sie sein Heimatland hätten angeben sollen. Lord Kales war klein, aber gut gewachsen, nicht halb so „englisch“ wie Albert Cullen, lebhaft in seinen Gedanken wie in seinen Bewegungen und in dieser Hinsicht der oblige Gegenpart zu seinem Bruder, Hauptmann Kaland. Bekanntlich geht ja in England der Vorzettel immer nur auf den ältesten Sohn des Hauses über. Die Brüder wachten auf mich den Eindruck, daß sie Gentlemen seien, und beide waren entschieden hübsche junge Leute.

Nachdem die Höflichkeit des Vorstellens erledigt war, meinte Herr Cullen, wir wollten nicht länger warten, und diese Bemerkung lenkte meine Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß auf dem Tisch ein Gedächtnis mehr lag, als die

über die Einberufung und das Programm einer neuen Marokko-Konferenz erzielt worden.

Es ist eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes. Aber die Zeichen der Zeit machen es der Nation zur Pflicht, ihre Schwäche gegen ungerechte Angriffe zu verstärken. Um so sicherer mag es dann gelingen, die friedlichen Ziele des bewährten Bündnisses mit den Herrschern Oesterreich-Ungarns und Italiens auch weiterhin zu verwirklichen.

Durchführungen von der Größe der Aufgaben, die Sie, geehrte Herren, erwarten, wünsche ich Ihren Arbeiten gutes Gelingen zu des Reiches Wohlfahrt, Ehre und Frieden.

Die Thronrede wird allgemein sympathisch aufgenommen. Ueberstimmend wird betont, daß der Passus über die auswärtige Politik deutlich den Geist der Lage zeige. Ebenso ist man allenthalben erfreut über die Offenheit und das Selbstbewußtsein, mit welchem der Kaiser, ohne zu sagen an welche Adresse er sich wendet, sich über den Standpunkt der deutschen Politik äußert.

### Eine deutsch-feindliche Fälschung.

Paris, 28. Nov. Der Direktor der Pariser Bureau der in Buenos Aires erscheinenden „Brenja“ teilt dem „Echo de Paris“ einen geheimen Allianzvertrag in 14 Artikeln mit, der am 3. März 1871 in Versailles zwischen Rußland und Deutschland geschlossen worden sein soll. Er ist unterzeichnet von dem Bevollmächtigten des Kaisers Alexander II, B. v. Westmann, und dem deutschen Reichskanzler v. Bismarck. Es ist ein Schutz- und Trutzbündnis, dessen Art. 7 und 8 allein schon vermuten lassen, daß es sich um eine Manipulation handelt. Darin ist von einem streitigen Feldzuge Deutschlands und Rußlands gegen Oesterreich die Rede. Der besagte Kaiser von Oesterreich würde zu Gunsten Deutschlands auf Böhmen, Galizien, Mähren und Salzburg, zu Gunsten Rußlands auf Sibirien und Dalmatien verzichten. Um Deutschland eine Entschädigung zu bieten, würde Rußland ihm seine Seehäfen an der Ostsee mit dem darunterliegenden Gebiet abtreten. In Art. 11 wird schon die Türkei nach der Eroberung zwischen die beiden Kaiserreiche verteilt. 6 Wochen nach der Unterzeichnung in Versailles hätte der Allianzvertrag in Berlin ratifiziert werden sollen. Ob dies geschehen ist, scheint auch die „Brenja“ zu bezweifeln.

### Politische Uebersicht.

Das neue Zolltarifgesetz tritt am 1. März 1906 in Kraft. Da meistens die Auffassung zutage getreten ist, daß der alte Zolltarif noch auf alle Waren Anwendung zu finden haben werde, die bis zum Ablauf des 28. Februar n. J. die Zollgrenze überschritten haben, so seien Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß diese Auffassung nicht in vollem Umfange zutreffend ist. Nach § 9 des Zolltarifgesetzes vom 1. Juli 1869 unterliegen den Sägen des alten, also des jetzt noch geltenden Tarifs nur noch diejenigen Waren, welche bis einschließlich zum 28. Februar 1906 bei der zuständigen Zollstelle zur Verfertigung, Abfertigung auf Dampfschiffen II oder zur Aufschreibung auf Privatverfrachter angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden. Daraus ergibt sich a. a. daß alle Waren, die bei Beginn des 1. März 1906 in öffentlichen Niederlagen, Privattransit- oder Privatverfrachterlagern mit oder ohne amtlichen Mitverschluß oder in den Befänden fortlaufender Konten vorhanden sind, den Sägen des neuen Tarifs unterliegen.

Gegen die Besteuerung der Zigaretten und des Zigarettenpapiers hat der Verband deutscher Zigarettenfabriken in einer Rundgebung Einspruch erhoben. Die Zigarette sei nur in höchstem Umfang ein Luxusartikel, da 60% der in Deutschland fabrizierten Zigaretten im Einzelverkauf 1/3 bis 1/4 des Stück kosteten.

Anzahl der im Zimmer anwesenden Personen betrug. Ich habe aber kaum Zeit gehabt, hierüber Betrachtungen anzustellen, als Herr Cullen sagte: „Da kommt unsere Langschiffahrt!“

Ich drehte mich um und sah mich einer Dame gegenüber, die gerade in dem Augenblick eingetreten war. Herr Cullen fuhr fort: „Madge, erlaube mir, die Herrn Gordon vorzustellen.“

Die junge Dame, der ich meine Verbeugung machte, mochte etwa 20 Jahre zählen; sie hatte hellbraunes Haar, tiefblau Augen, eine frische Gesichtsfarbe und eine schöne Gestalt; dabei war sie so geschmackvoll angezogen, daß sie für mich, der jetzt seit vier Jahren im Wilden Westen hauste, eine wahre Augenweide war. Sie begrüßte mich freundlich, sagte eine kleine hübsche Entschuldigung, daß sie uns hätte warten lassen, und darauf nahmen wir alle Platz.

Es war wirklich ein gemächliches Frühstück; Herr Cullen und sein Sohn waren vorzügliche Bläserer, und Lord Kales gab ihnen nicht viel nach, während Fräulein Cullen es an Beifälligkeit und Schlagfertigkeit mit allen dreien zusammen aufnehmen konnte. Ehe wir noch von Tisch aufstanden, war ich überzeugt, daß Lord Kales und Fräulein Cullen ein Liebespaar seien; denn er führte ihr fortwährend leise Bemerkungen zu, und da sie dies nicht nur duldete, sondern sogar in gleicher Weise darauf antwortete, so zog ich daraus den eben erwähnten Schluß. Es verdroß mich, offen gestanden, daß ein Mann bloß mit seinem Absteckmesser so ein hübsches amerikanisches Mädchen gewinnen sollte.

Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich auch um

Aus dem neuen Reichsetat macht die Nordd. Allg. Ztg. weitere Mitteilungen. Für die Expedition nach Südwestafrika werden im außerordentlichen Etat 103 142 100 (mehr 21 801 490) M., für die Expedition nach Deutsch-Ostafrika im Extraordinarium neu 1 438 000 M. ausgeworfen. Der Etat der Reichsschuld steht bei 2600 M. Einnahmen 127 555 600 M. fortdauernde Ausgaben (mehr 13 945 550) vor, darunter auch die Verzinsung der neuen 254 700 000 M. betragenden Anleihe für 1906. Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober zusammen 354 3/4 Mill. Mark. Der Etat der Schutzgebiete entfallen auf Ostafrika 11 717 200 (mehr 2 609 248) M. Der Reichsaufschlag beträgt 7 059 327 M. Der Etat enthält eine Reihe von Forderungen für die Aufhebung der Stillverwaltung über das ganze Schutzgebiet von Ostafrika, um Organe der Schutztruppe, die jetzt vorwiegend zu Verwaltungszwecken verwendet werden, für militärische Aufgaben frei zu machen. Die einmalige Ausgabe anlässlich des Eingeborenen-Aufstandes ist auf Mark 1 388 860 bemessen. — Kamerun erfordert einen Reichsaufschlag von 3 262 095 (mehr 871 846) Mark. — Für Togo ist auch diesmal ein Reichsaufschlag unzulässig. Die Einnahmen weisen gegen das Vorjahr ein Plus von 165 396 M. auf. — Der Etat für Südwestafrika besetzt sich auf 111 735 900 M. (mehr 23 394 600 M.), der Reichsaufschlag auf 109 911 500 (mehr 23 281 600) M. Die einmaligen Ausgaben anlässlich des Aufstandes belaufen sich auf 103 067 400 (mehr 22 206 900) M. Die Ausgaben sind infolge der Bekämpfung der Schutztruppe auf 92 888 000 (mehr 15 288 000) M. bemessen. Die Gesamtstärke der Schutztruppe, einschließlich Reservisten usw., für 1906 ist auf durchschnittlich 14 500 Köpfe veranschlagt. Für die Aufrechterhaltung des Bahndienstes Swakopmund-Windhof, der noch in Händen des Militärs ist, sind 1 010 000 M. ausgelegt. 4 000 000 M. sind als erste Rate für eine Bahn Windhof-Nehoboth gefordert. — Der Etat für Kamerun ist in Einnahmen und Ausgaben auf 14 398 000 (— 898 000 Mark) besetzt. Die eigenen Einnahmen sind auf 798 000 (mehr 162 000) M., der Reichsaufschlag auf 13 600 000 (— 1 060 000) M. veranschlagt. Für Postanlagen sind diesmal 3 410 000 M. gefordert.

### Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 28. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht einen Gesetzentwurf betr. die Änderung des Reichshaushaltsetats und die Tilgung der Reichsschuld. Der Gesetzentwurf umfaßt 11 Paragraphen.

§ 1 besagt: Die Vorschriften wegen Änderung des Brauenergesetzes und des Tabakenergesetzes, die Besteuerung der Zigaretten, Änderung des Reichsstempelgesetzes, Besteuerung von Erbschaften treten einheitlich zugleich mit diesen Gesetzen in Kraft. Die §§ 2 und 3 bringen in der bereits angeführten Weise Bestimmungen über die Verwendung der Einnahmen und die Befreiung der Matrualebeiträge. § 4 behandelt die Schuldentilgung. § 5 trifft Bestimmungen wegen der Besteuerung der Einnahmen der Reichslande in den Geltungsbereichen des Brauenergesetzes. § 7 hebt den § 2 des Gesetzes betr. die Verwendung von Mehrerträgen der Reichseinnahmen und die Ueberweisung der Steuern zur Schuldentilgung vom 28. März 1903 auf. § 8 lautet: Von Bayern, Württemberg und Baden sind die an Stelle der Provinzsteuer an die Reichskasse zu zahlenden Ausgleichbeiträge für die Rechnungsjahre 1906/07 und 1908 nur mit 40%, die folgenden 6 Rechnungsjahre mit je weiteren 10% zu erübrigen. Von 1914 ab hat die Zahlung der vollen Ausgleichbeiträge zu erfolgen. Die Vorschriften finden auf die Reichslande entsprechende Anwendung. § 9 besagt: Bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1910 verbleibt den einzelnen Bundesstaaten mindestens der Betrag ihrer Durchschnittseinnahmen aus der Erbschaftsteuer in den Rechnungsjahren 1901—05. Bei der Feststellung der Durchschnittseinnahme bleibt der Rohertrag aus der Besteuerung des Erbes der Abkömmlinge und der Ehegatten und soweit im einzelnen Renten

Eisenbahnüberfälle, und Fräulein Cullen schien, wie die meisten Damen aus dem Osten, sich sehr dafür zu interessieren. Sie richtete an mich verschiedene Fragen über den Gegenstand.

„Ich habe all meine Juwelen zu Hause gelassen,“ sagte sie, „bloß meine Uhr habe ich mitgenommen, und die verleihe ich jeden Abend. Ich hoffe daher wirklich, wir werden von Räubern angehalten; das wäre doch mal ein Abenteuer!“

„Es besteht durchaus keine Gefahr für Ihr Eigentum, Fräulein Cullen,“ antwortete ich. „Und selbst wenn ein Ueberfall passieren sollte, so würden Sie wahrscheinlich von dem ganzen Vorgang gar nichts merken, sondern ruhig weiter schlafen.“

„Würden die Leute denn nicht versuchen, uns unsere Uhren und Brillen abzunehmen?“ fragte sie.

Ich verneinte das und setzte ihr auseinander, daß die „Eisenbahnagenten“, wie man hierzulande die Bahnräuber scherzweise nennt, sich nur um die Gepäck- und Postwagen kümmern. Sie wünschte darauf zu wissen, wie es bei einem solchen Ueberfall zugehe. Ich beschrieb ihr daher, wie zuweilen dem Lokomotivführer das Zeichen gegeben würde, daß Gefahr auf den Schienen sei; wenn er dann den Zug langsam laufen ließe, fände er sich plötzlich von Bewaffneten umgeben. Oder die Mitglieder einer solchen Bande bestiegen einzeln, auf verschiedenen Stationen, den Zug.

(Fortsetzung folgt)



Die Nordb. Expedition...  
17 200 (mehr 9327 A. Der...  
10 (— 888 000...  
auf 798 000...  
auf 13 600 000...  
Bis. veröffentl...  
11  
Kenderng des...  
die Besten...  
gleich mit...  
über die Ber...  
§ 5  
§ 6 wegen der...  
die...  
und...  
Bürgerliche...  
an die...  
für die Rech...  
die folgen...  
zurück...  
die Reichslande...  
zum Ablauf...  
die Bundes...  
1901—06...  
bleibt der...  
der Abstim...  
Angelen Renten...  
wie die...  
zu interes...  
fragen über den...  
auf gelassen...  
kommen, und die...  
wirklich, wie...  
e doch mal ein...  
Ihr Eigentum...  
eibst wenn ein...  
herschließlich von...  
ern ruhig weiter...  
n, und unsere...  
ander, daß die...  
die Bahnräder...  
und Postwagen...  
en, wie es bei...  
sieb ihr daher...  
Zeichen gegeben...  
er dann den...  
hlich von Be...  
er einer solchen...  
Stationen, den

höher als die in der neuen Vorstufe wegen Befreiung der Erbschaften vorgesehenen Steuerhöhe in Geltung gewesen sind, der aus dem Unterchied der Steuerhöhe sich ergebende Mehrbetrag außer Ansatz. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Bundesrat. § 10 trifft Bestimmungen über die Verwendung von Mehrbeträgen an Ueberweisungen oder Reichelmaßnahmen in den Rechnungsjahren 1905 und 1906. Der Schlussparagraph besagt: Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1906 in Kraft.  
Das Blatt veröffentlicht ferner eine ausführliche Begründung des Gesetzentwurfs.

### Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 28. Nov. Gouverneur Graf Söhen meldet von heute aus Dar-es-Salaam: Die Station Iringa ist nach Meldung vom 17. gefichert. Die Wälder sind ruhig, ebenso der Süden des Bezirks. Der Norden ist noch durch Bajagara beunruhigt. Hauptmann Rigmann ist mit zwei Europäern, 75 Askaris und Maschimgewehren abermals nach Rabenge aufgebrochen. Der Gesamtverlust der Kompanie Iringa beträgt in 14 Gefechten 4 Tote 15 verwundete und kranke Askaris, sowie eine größere Anzahl gefallener Hülfsleute. Der dritte Etappenposten der Linie Kilwa—Simale schlug am 11. Nov. einen Angriff von 200 Ausländischen zurück.

### Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung um 2 20 Uhr und teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß die veränderten Regierungen dem Reichstag nach der seiner Konstituierung 85 Vorlagen zugehen ließen. Daraus wählte das Haus mit 24 Stimmen den Grafen Ballestrem zum Präsidenten wieder. 72 Stimmentel waren unbeschieden. Graf Ballestrem nahm die Wahl an und sprach dem Haus seinen Dank für die Wiederwahl aus, den er am besten dadurch abzustatten sich bemühen werde, daß er auch in der neuen Wahlperiode dem alten Grundgesetz treu bleiben werde (Bravo!), indem er die Würde und die Ordnung des Reichstags nach Innen und Außen wahren werde (Bravo!); er bitte um zahlreiches Erscheinen in den Sitzungen, denn es seien ernste Zeiten, und er hoffe, daß sie die Mitglieder des Reichstags veranlassen würden, das ihnen von ihren Wählern übertragene Amt auch auszuführen. (Beifall). Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 297 Stimmen abgegeben, wovon 223 auf Graf Stolberg entfielen; 66 Stimmen entfielen auf Singer (Sog.). Graf Stolberg nahm die Wahl an. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wurden 282 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Paasche 204. Zu Dankreden wurden ernannt: Rintelen und Casselmann. — Morgen findet die Interpellation der Sozialdemokratie über die Fleischsteuer statt.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Ragold, 30. November.  
Vom Rathaus. Berlesen wird ein Beschluß der bürgerlichen Kollegien in Jelshausen, wonach diese ihre Einverständnis mit der Bereinbarung betr. des Steinbruchs im Jegelberg erklären. — Der dem Verkauf ausgeschickte Eber wird dem Reichsbletenden, Metzger Wiedmayer, um 31 A p. Jtr. lebend Gewicht zugeschlagen. — Vergeben wird die Anfertigung von 3 Begeßlern an den Mindestfordernden, Schmiedmeister Broß, zu 58 A. — Durch Abstimmung abgelehnt wird ein Antrag des Steinhausers Herr um Ueberlassung eines Stückes auf der Insel zur Verbindung mit einer Werkstätte. — Der S.R. nimmt Kenntnis von der Genehmigung des Bauwesens des Chr. Gänther durch das R. Oberamt. — Genehmigt werden Entschädigungsgelder von je 50 Pfg. an etwa 40 Mann der Feuerwehr, welche am Donnerstag eine Gerichteprüfung vorzunehmen haben; ferner von je 2 A an Mannschaft für die Aufräumungsarbeiten und je 1 A für den Wachdienst am Brandplatz. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

r. Stuttgart, 28. Nov. Die Deutsche Partei beschäftigte sich heute abend im Stadtgartenloale mit der bevorstehenden Gemeinderatswahl. Der Vorsitzende Apotheker Reiffen berichtete eingangs über die mit den bürgerlichen Parteien und Interessentengruppen geführten Verhandlungen. Nach seinen Ausführungen werden Deutsche Partei, Konservativ Partei, das Zentrum, der Bund für Handel und Gewerbe, sowie der Hausbesitzerverein zusammengehen. Auf den gemeinsamen Zettel kommen 6 Kandidaten der Deutschen Partei, je 1 Kandidat der konservativen Partei, (Gemeinderat Böhringer) und des Zentrums. Der Kandidat des Bundes für Gewerbe und Handel, Kaufmann Finf, gehört der Deutschen Partei an, ebenso der Kandidat, des Hausbesitzervereins, Kaufmann Adolf Stähler. Als deutschparteilicher Kandidat für Gannstat kommt Handelsräthner Bauer auf den gemeinsamen Zettel. Die deutsche Mitgliederversammlung hatte somit noch 3 Kandidaten aufzustellen. Gewählt wurden Regierungsbauamteiler Heim, Kaufmann Eberhard Feger, Professor Weidbrecht. Im Anschluß an die Kandidaten-Aufstellung sprach Bürgerauschmittglied Rechtsanwalt Dr. Wiggewitz über „kommunalpolitische“.

r. Oberndorf, 28. Novbr. Ein hiesiger Schneidergestelle wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet.

r. Urach, 28. Nov. Der Zimmermeister Albert Jecht, der vor einigen Tagen vom 2. Stock eines Neubaus abgestürzt war ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

r. Gmünd, 29. Nov. Die weltbekannte Bijouteriefabrik von Eduard Kucher hier ist an Kaufmann Bress aus St. Johann verkauft worden.

Heilbronn, 30. Novbr. Das Snabengefuch des Rindmörders Wogler wurde abgewiesen. Die Hinrichtung wird morgen Freitag vollzogen.

r. Friedrichshafen, 29. Nov. Der Zeitpunkt des Zepplinschen Luftschiffausfluges ist angesetzt. Wenn das Wetter günstig bleibt und sonst keine Störungen beim Fliegen des Ballons mit Gas eintreten, dürften am 30. d. und eventuell an den folgenden Tagen Aufstiege resp. Versuche stattfinden. Einige von früherem Aufstiege her bekannte Persönlichkeiten der Luftschiffabteilungen München und Berlin sind im „Deutschen Haus“ eingetroffen, andere aeronautische Autoritäten und Vertreter deutscher meteorologischer Institute und Männer des Unternehmens sind geladen.

Leupheim, 28. Novbr. Ein Handwerksbursche, der heute beim Oberamt eingeliefert worden war, mußte behufs Reinigung in das Krankenhaus verbracht werden. Unterwegs verlangte er wiederholt Schnaps, und da ihm dieser verweigert wurde, hat er, wenigstens anzunehmen zu dürfen. Dieser Bitte wurde entsprochen. Ramm hatte er sich aber auf ein Gefährde niedergelegt, so fiel er bewußtlos zu Boden. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

r. Lauterburg, 28. Nov. Heute morgen führte der Kaufmann Doppstadt von hier eine Kugel die Ortstraße herab. Plötzlich sprang dieselbe auf ihren Führer und warf ihn so unglücklich in eine leere Dungsgrube, daß Doppstadt einen doppelten Oberschenkel- und einen Unterschenkelbruch erlitt.

### Gerihtsfaal.

r. Tübingen, 29. Nov. Der Schuhmacher Christian Hodeler von Jostingen, der nach seiner Entlassung aus einem bürgerlichen Zuchthaus im Mai in verschiedenen Orten des Oberamts Herrensberg und Tübingen eingebrochen ist und Diebstähle verübt hat, auch in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai aus dem Arrest ausgebrochen ist, wurde später wieder eingefangen und gestern nun zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er mußte bei der Verhandlung, um Täthigkeiten gegen die Richter zu verhindern, von 2 Bandführern bewacht werden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. November. Im württembergischen Militärretat für 1906 werden unter den einmaligen Ausgaben gefordert: 23 800 A zur Berechtigung von Wohlthätigkeitsleistungen bei dem Besoldungsamt in Ludwigsburg, 77 000 A zum Ersatz für das Bezirkskommando Göttingen, 445 000 A als Schlußrate für die Kavalleriekaserne in Ludwigsburg, 300 000 A für das Barackenlager auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen, 135 000 A zum Ankauf eines Hauses neben dem Internaturdienstgebäude in Stuttgart als voller Bedarf, 1 100 000 A zur Beschaffung von Waffen 98 für Kriegsformationen, 760 000 A für Schaffung einer Kaserne an Feldartilleriematerial, ferner 92 400 A zum Neubau und zur Ausstattung der evangel. Garnisonskirche in Ulm als 2. Rate für den Grundbesitz, dann 16 000 A zur Aenderung der medizinisch-chirurgischen Ausstattung der Truppen und der Sanitätsformationen als sechste Rate, ferner 108 000 A zum Neubau und als Ausstattungsergänzung eines Festungsgefängnisses in Ulm als Schlußrate, endlich 40 000 A zur Verbesserung der infanteristischen Einrichtung und der Bekleidungsanlagen auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen als erste Rate.

Aus Hohenzollern, 29. Nov. Die nächstjährigen Kaisermandover werden, laut Ldb. Chronik, in der Gegend von Hechingen abgehalten werden. Der Kaiser wird auf der Burg Hohenzollern Wohnung nehmen.

r. Konstanz, 29. Nov. Der beim Rangieren auf dem Bahnhof Reuten am Samstag verunglückte Pader Souler ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

r. Von der bahr. Grenze, 28. Nov. Der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Postbote Brigelmaler von Weisingen hat sich im Dillinger Gefängnis erhängt. In einem Briefe an seine Angehörigen beklagte er seine Unschuld.

Rindau, 27. Nov. Einen Extrazug nach München leistete sich gestern abend ein aus der Schweiz kommender Reisender — angeblich ein dänischer Student — der hier den D Zug nach München verläßt. Sechs anderen Reisenden, das gleiche Malheur wiederfuhr, gewährte er großzügig Freifahrt. Nun, für 800 A kann man sich ja ein kleines Vergnügen erlauben.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. Stadirendant Lieb aus Ludwigshafen wurde wegen Unterschlagung von 50 000 A verhaftet.

Kiel, 28. Novbr. Der bei Friedrichsort auf Grund gekommene englische Dampfer „Joffa“ ist gestern mit Hilfe eines Schleppdampfers freigekommen und nach Holtensau gebracht, wo Bodenuntersuchungen stattfinden, sobald es das Wetter gestattet.

### Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 28. Nov. Wie die „Nowoje Wremja“ aus Sewakopol meldet, sind unter den meuternden Matrosen Zwistigkeiten ausgebrochen. Mannschaften,

welche die Kasernen verlassen, werden gewaltsam zurückgebracht und einer körperlichen Züchtigung unterworfen. Das Kasernenarrestlokal ist mit Matrosen überfüllt, die gegen die Meuterei aufgetreten sind. In der Stadt erschienen Patrouillen der Meuterer, um abgefahrene Mannschaften zu verhaften. Hierauf wurde von den Behörden Befehl gegeben, die Patrouillen zu verhaften.

Petersburg, 28. Nov. Von hier wird der „Times“ gemeldet, daß wieder Gerüchte über eine bevorstehende Reife des Zaren ins Ausland in Umlauf sind. Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll zum Regenten ernannt werden, um in der Abwesenheit des Zaren die Regierung zu führen.

Petersburg, 29. Novbr. Gestern wurden auf der elektrotechnischen Militärschule 230 Mann wegen Beteiligung an einer Spendenaktion für die Familien der Opfer der politischen Bewegung verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert. Väterlichkeiten zufolge weigerten sich die Mannschaften des Leib-Garderegiments und der Gardebataillon die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen.

Petersburg, 29. Nov. Die Regierung hat ermittelt, daß der Priester Sapon sich wieder in Petersburg befindet und hat seine Festnahme angeordnet; doch ist der Aufenthalt Sapons unbekannt.

Petersburg, 29. Nov. Moskauer Meldungen stellen fest, daß der Streik der Telegraphenbeamten sich nach allen Richtungen ausbreitet. Die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs verleiht die Regierung in die größte Verlegenheit. Das hiesige Hauptpostamt wird militärisch bewacht.

Sewakopol, 28. November. Heute läßt die den Reutereen bewilligte Festsitzung zu ergeben, ad. Das Kommando des „Dschalow“ übernahm der berabstufete revolutionäre geistliche Diakon Schmidt. Die Stadtduma erbat dringend Maßregeln zur Rettung der Stadt.

Moskau, 28. Nov. Nach Meldungen aus Sewakopol sind die Meuterer vollständig die Herrin der Stadt. Die Kasernen sind außer Stande, die Meuterer zu unterdrücken. Die Unterdrückung konnte nur durch die Entsendung einer großen Truppenmacht aus anderen Garnisonen erfolgen. Dies ist aber vorläufig eine äußerst schwierige Aufgabe. Man glaubt, die Regierung wird gezwungen sein, die Ruhe durch weitgehende Jagesanktionen an die Meuterer herzustellen.

### Bermischtes.

Examenträume. Interessante Mitteilungen über diese eigenartige Erscheinung finden sich in der letzten Nummer der Wochenchrift „Rechtliche Klinik“ aus der Feder eines Veronesiers, Dr. Seb in Götting. Es sind damit nicht die Träume gemeint, die während des Exomens selbst auftreten und durch die Examenträume eine besondere Färbung erhalten können, sondern jene anderen, die erst viele Jahre später auftreten, und durch die der Examenträume sich in das Examen zurückversetzt fähig. Dr. Seb hat, seinem Verufe entsprechend, vorwiegend mit Ärzten über diese Frage gesprochen, und dabei wurde ihm von allen bestätigt, daß niemals etwa die ärztlichen Prüfungen den Inhalt ihrer Träume bilden, sondern daß es sich häufig um das Abiturientenexamen handle. Diese Examenträume, die meist erst nach dem 40. Lebensjahre auftreten, waren stets unangenehmer Art und mit qualvoller Angst verbunden — selbst in denjenigen Fällen, in denen das wirkliche Abiturium gar nicht einmal eine Veranlassung zur Angsthaftigkeit gegeben hatte. Einer der Ärzte hatte z. B. das sogenannte Notabiturium beim Beginn des Krieges 1870-71 gemacht, worauf ein Grund zur Angst gar nicht vorlag, weil ein Durchfall ausgeschlossen war. Zwei Ärzte konnten sich genau darauf besinnen, wann sie zum erstenmal vom Abiturientenexamen träumten; es war in der ersten Nacht, die sie an der See zubrachten, und sie schliefen infolge des ungewohnten Schlafes, das Sturm und Brandung verursachten, sehr schlecht und schredten oft auf. Woher diese beklemmenden Träume, die sich in längeren Zwischenräumen zu wiederholen pflegen, kommen, ist schwer zu sagen, und ebenso fehlt es an einer Erklärung für ihren stets unangenehmen Charakter. Nach einer von Dr. Freund entwickelten Theorie ist es die in der Abiturientenzeit zurückgedrängte Angst, welche nach einer ganzen Reihe von Jahren im Traume zu neuem Leben erwacht.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altkreis, 29. Nov. Der gestrige Jahrmart war gut besucht und mit Vieh in allen Gattungen mit Ausnahme von Ferkeln wohl besetzt. Dagegen machten auswärtige Händler in den letzten Tagen in den Nachbarorten größere Einkäufe in Mastschafen zu sehr billigen Preisen. Auf dem Markt selbst war der Umsatz ein mäßiger, auch zeigte sich ein merklicher Rückgang in den Preisen. Auf dem Markt befahrenen Schweinemarkt wurden bei weitem nicht alle Tiere abgesetzt, da die Nachfrage keine besondere war. Die Preise gingen sowohl für Milchschweine wie für Läufer zurück. Bezahlt wurden für Läufer 40—50 A, für Milchschweine 25—35 A dem Paar nach.

### Briefkasten der Redaktion.

Die Anfrage in Nr. 279 ds. Blts. beantwortet Art. 10 Abs. 2 des Gesetzes vom 6. Juli 1849. Dort heißt es: „Die Abstammung geschieht geblut. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind.“ Eine andere Behandlungsweise ist unstatthaft.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmüld) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau r.



## Lieferung und Zerkleinerung von Kalksteinen.

Zur Bewalung der Gassen in Wildberg wird die Lieferung und das Kleinschlagen von 600 cbm Kalksteinen im öffentlichen Auftrage am

**6. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Wildberg vergeben.

Nagold, den 29. November 1905.

Oberamtsbaumeister Schleicher.

Effeingen.

### Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere treubeforgte Schwester, Witwe und Tante

**Barbara Bechtold**

nach langem Schweren Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben ist.

Beerdigung Freitag 1. Dezember nachmittags 1 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen

Benjamin Lörcher,  
Karoline Loberer geb. Bechtold.

Gatterbach.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres 1. Gatten und Vaters

**Johannes Ehnis**  
Adlerwirt

für die zahlreiche Bechenbegleitung von hier und auswärts, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und die schönen Blumenspenden sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin  
mit ihren Kindern.

Nagold.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten

### Erdöl-Lampen

als Tisch-, Häng- und Zuglampen neuester Dessins u. Brennersysteme,

sowie alle Sorten

Stoll- u. Lühemannslaternen, Zylinder und Lampenteile zu äußerst billigen Preisen.

**Th. Kehle,**  
Flaschner.

„Da hinten bei uns“

Erzählungen aus dem Schwarzwald von Auguste Supper.  
Preis brosch. M 2.20, gebd. M 3.—.

Borrätig in der

**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Museum Nagold.

Sonntag 3. Dezbr.

**Familienabend**  
in der Post.

Nagold.

Zur

**Gemeinderatswahl**

empfehlen wir folgende tüchtige Männer

**Kläger, Uhrmacher**  
**Weitbrecht, Kirchenpfleger**  
**Mayer, Schönfärber**  
**Mayer, Kronenwirt.**

Viele Wähler.

**Verlorener Stof,**

welcher am letzten Sonntag abend vor dem Hause des Kaufmanns Heitler in Nagold von einer Frauenderson aufgehoben worden ist, wolle alsbald in der Kaiserischen Buchdruckerei abgegeben werden.

Neue Sendung

fsste. Bismarckheringe,  
sowie holl. Vollheringe

ist eingetroffen und empföhlt billig  
Nagold. **Heh. Lang.**

Nagold.

1-2 tüchtige

**Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei

**Aug. Reichert & Cie.**  
Oelfabrik.

**3-4000 Mk.**

zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausleihen parat.

Wo? sagt die Expedition d. Bl. und Herr Oekonom Scholder in Isfeldhausen.

Gegen Husten, Heiserkeit und sonstige katarrhalische Beschwerden halte meine längst bewährten, selbstverfertigten

Malzextrakt-Bonbons  
Eibisch-Honig-  
Spizwegerich-  
sowie die Spezialitäten  
Salus-Bonbons  
Sodener-Mineral-Pastillen  
Fichtennadel-  
Bonner Krautzucker

bestens empfohlen

Nagold. **Heh. Lang.**  
Konditorei u. Café.

Nagold.

Einen Bursch suche

**Milch-**

**schweine**

verkauft am Samstag  
**Kath. Schwarzkopf Witwe.**

**Kaufe gegen Kassa**  
**Schlafzimmer**  
sowie sonstige Möbel  
aller Art u.

Offerten umgehend erb. unter  
**S. W. 1194 an Rudolf Mosse,**  
Stuttgart.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Den Herrn Ortsvorstehern geben mit nächster Post für die Mitglieder des Bezirks landwirtschaftliche Kalender für das Jahr 1906 mit dem Gesuche zu, die Kalender in runder Bände an die Mitglieder des Bw. Vereins in ihren Gemeinden unentgeltlich verteilen zu wollen.

Zugleich geben den Herrn Ortsvorstehern eine Anzahl Sonderabdrücke aus N. 1 des landwirtsch. Wochenblatts über den Aufruf an die Landwirte zum Beitritt zum landwirtschaftl. Verein mit der Bitte zu, diesen Aufruf den Landwirten ihrer Gemeinde, welche dem landw. Verein noch fernstehen, mit der dringenden Mahnung zum Beitritt zum Verein zustellen und fortgesetzt darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß möglichst viele Landwirte ihrer Gemeinde dem Verein als Mitglieder beitreten.

Nagold, den 29. November 1905.

Der Vereinsvorstand:  
Ritter.

Nagold.

**Vorschlag zur**  
**Gemeinderatswahl:**  
**Die 3 bisherigen**  
und  
**Uhrenmacher Kläger.**  
**Viele Bürger.**

Nagold.

**Zur Gemeinderatswahl**

werden folgende Männer vorgeschlagen:

**Christian Weitbrecht, Kirchenpfleger**  
**Heinrich Mayer, Färbermeister**  
**Johann Mayer, Kronenwirt**  
**Gottlob Raaf, Gärtner.**

Mehrere Bürger.

Nagold.

**Als Gemeinderäte**

werden vorgeschlagen

**Joh. Mayer z. Krone**  
**Heh. Mayer, Färbermeister**  
**Christ. Weitbrecht, Kirchenpfleger**  
**Gotth. Kläger, Uhrmacher.**

Bürger-Verein Nagold.

Nagold.

**Wahlvorschlag.**

Zu Herrn Gemeinderäten  
werden zur Wahl erbeten  
die lieben Alten drei  
und Gottlob Raaf dabei.

**Schneibrot**

in bekannt hochfeiner Qualität  
empfiehlt frisch  
Nagold. **Heh. Lang.**

**Wilh. Holzinger,**

Zahntechniker,  
Nagold, Marktstrasse,  
neben der Apotheke,  
Täglich zu sprechen.

**Reparatur-Kitt**

klebt, klebt, leimt alles  
Einzigiger Kitt für Porzellan, der beim  
Spülen in heissem Wasser hält.  
Nur echt mit  
Schutzmarke: „Patrolit.“  
Erhältlich in Tuben à 30 Pfg. bei  
**Gustav Heller.**

Soeben ist erschienen der 1. Band

**Württemb.**  
**Volksbücher**

herausgegeben vom Württ. Lehrer-  
unterstützungs-Verein,

**Sagen und Geschichten**  
192 Seiten und 4 Holzschnitte  
in hübschem Velinwandband M 1.—.  
Ein Buch für jeden Württemberger!

Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Mitteilungen des Landes-  
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Otto Ludwig, S. d. Friedrich  
Schneider, Spinners, den 25. Nov.  
Maria Maria, Z. d. Karl Wilhelm  
Rühl, Schneiders, den 26. Nov.